

Grüner Igel

Fahrradtour am
Sonntag, den 10. Mai
2009 zu den Windmühlen
nach Heuchelheim



Liebe Leserinnen und Leser!

Das geplante Heizkraftwerk erhitzt derzeit die Gemüter in Lambsheim. Wir halten eine solche Anlage grundsätzlich für sinnvoll und zukunftsfähig. Uns ist es deshalb wichtig, unsere Position zu diesem Thema ausführlich zu erläutern.

Diese Ausgabe des *Grünen Igel* ist vorwiegend grüner Energiepolitik gewidmet. Im Leitartikel möchten wir unsere energiepolitische Vision für Lambsheim im Jahr 2020 darstellen.

Außerdem stehen natürlich die beiden nächsten Ausgaben des *Grünen Igel* ganz im Zeichen der am

7. Juni 2009 anstehenden Kommunalwahl. Damit Sie sich auch sicher sein können, dass es sinnvoll und wichtig ist, grün zu wählen, möchten wir Ihnen die wichtigsten Programmpunkte unseres Wahlprogramms in dieser und in der nächsten Ausgabe des *Igels* aufzeigen. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, unsere Kandidatinnen und Kandidaten etwas näher kennen zu lernen. Nicht zuletzt weisen wir auf die Ankündigungen unserer Wahlveranstaltungen hin.

Viel Spaß beim Lesen!

Energiegemeinde Lambsheim

Vision*: * 100 % erneuerbare Energien in 10 Jahren *!*

Mittelfristig wird in Lambsheim eine vollständige Substitution atomarer und fossiler Energieträger durch regenerative Energien angestrebt.

Dieses Ziel soll zum einen durch einen intelligenten, an die regionalen Potentiale angepassten Mix aus erneuerbaren Energien erreicht werden, zum anderen durch eine Effizienzsteigerung auf der Seite des Energiekonsums. Beide Teilkonzepte setzen die Einbindung der Bevölkerung voraus und machen daher eine breit angelegte Öffentlichkeitskampagne notwendig.

Folgende potentielle Handlungsfelder tun sich hierbei auf:

1. Photovoltaik / Solarthermie

Typische klimatische Merkmale des Oberrheingrabens sind häufige Strahlungswetterlagen und eine geringe Bewölkung. Die mittlere Jahressumme der Globalstrahlung liegt bei ca. 1025 kWh/m² (SOLinvest 07). Dieses Potential gilt es zu nutzen. Geeignete Dachflächen sollen zentral erfasst und den Besitzern Anreize zur Installation einer PV- oder solarthermischen Anlage gegeben werden.

Geeignete Dachflächen öffentlicher Gebäude (z.B. Kläranlage / Bauhof) und kommunale Freiflächen sollten in jedem Fall mit PV-Anlagen ausgestattet werden. Ein mögliches Solarfeld könnte auf der nicht mehr zur Umleitung der Isenach benötigten Fläche im Bereich des ehemaligen Schwimmbades entstehen. Die Gemeinde würde hierbei von Pacht und Gewerbesteuer profitieren.

Eine erste Erhebung geeigneter Dachflächen durch G.A.I.A. (Gesellschaft für alternative ingenieurtechnische Anwendungen – Sitz in Lambsheim) ergab eine potentielle Nennleistung von über 4 MW(p), wodurch eine Energiemenge von ca. 4.000 MWh/a erzielt werden könnte. Legt man einen durchschnittlichen Verbrauch von 3.500 kWh pro Jahr und Haushalt zugrunde, so könnten über 1.100 Vier-Personen-Haushalte ihren Energiebedarf vollständig durch die Photovoltaik beziehen.

2. Geothermie

Auch im Falle der Geothermie stellt der Oberrheingraben eine Gunstregion dar. Infolge der tektonischen Aktivität steigt Konvektionswärme aus dem Erdmantel bis in obere Krustenbereiche auf. Der Oberrheingraben gehört zu den drei Regionen in Deutschland mit über 200 EJ (1018) geothermischem Potential (BMU 07). Somit ist neben einer reinen Wärmenutzung (oberflächennahe Geothermie) – in Abhängig-

Inhalt:	
Vorwort	1
Energiegemeinde Lambsheim	1
Aus unserem Wahlprogramm	3
Veranstaltungshinweise	4

keit der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – auch ein Kraftwerk zur Stromerzeugung mit Kraft-Wärme-Kopplung denkbar (Tiefengeothermie). Voraussetzung ist die Einrichtung eines Nahwärmenetzes in der Ortsgemeinde.

3. Biomasse

Die Möglichkeiten der energetischen Verwertung von Biomasse sind vielfältig. Besonders nachhaltig erscheint die Nutzung von land- und forstwirtschaftlichen Abfällen sowie Reststoffen aus landespflegerischen Maßnahmen. Da der regional vorherrschende Gemüseanbau nur geringe Mengen Grünabfall liefert und keine Viehhaltung betrieben wird, ergeben sich jedoch gewisse Einschränkungen. Abzuwägen wäre der Import von Energieträgern, wie Holz-Pellets, Hackschnitzel (aus regionalen Sägewerken) oder Trester. Letzteres wäre aufgrund der Nähe zu den Weinanbaugebieten in der Haardt von Vorteil. Der Heizwert von Trester-Pellets liegt mit ca. 5,8 kWh/kg noch höher als der von Holz-Pellets und Braunkohle (energieberatung.ibs-hlk.de).

Durch Pyrolyse ließe sich zudem aus organischem Material unterschiedlichster Art Biogas gewinnen, welches in Blockheizkraftwerken mit Kraft-Wärme-Kopplung oder in Gasthermen zum Einsatz kommen



Protestantisches Gemeindehaus Lamsheim: Für die Zukunft gut gerüstet

könnte. Hierzu eignet sich auch Gas, das bei der Gärung des organischen Anteils von Siedlungsabfall entsteht oder aus Klärschlämmen freigesetzt wird. Da sowohl Lamsheim, als auch Maxdorf eine Kläranlage betreiben, bestünde hinsichtlich der Methangasnutzung durchaus Potential.

Für ein schlüssiges Gesamtkonzept ist es unausweichlich die relevanten Stoffströme der Region sowie das Potential von Klär- und Deponiegas zu beleuchten. Zur Diskussion stünde ggf. eine Substitution konventioneller Hackfrüchte durch Energiepflanzen. Auf dieser Grundlage kann dann – unter Berücksichtigung

anderer Projektmaßnahmen – eine Bewertung des Teilaspektes Biomasse erfolgen.

4. Wind

Die beiden in Planung befindlichen Windenergieanlagen (WEA) vom Typ Enercon E-82 mit je 2 MW(p) Nennleistung erzeugen zusammen ca. 7,8 GWh/a. Der bereitgestellte Strom entspricht dem Jahresverbrauch von 7.800 Personen. Er wird über eine Trafostation in das 20 kV-Netz der Pfalzwerke eingespeist. Abgesehen von den ökologischen Aspekten profitiert die Gemeinde durch anfallende Gewerbesteuer und durch die vom Betreiber zu entrichtende Wegemittelbenutzungsgebühr.

5. Infrastrukturmaßnahmen

• Nahwärmenetz

Für die Nutzung geothermisch oder biogen erzeugter Wärme ist der Ausbau eines Nahwärmenetzes erforderlich. Über ein zentrales Heizwerk oder BHKW könnten öffentliche Gebäude und auch Privathäuser beliefert werden. Hierfür ist eine Machbarkeitsstudie notwendig. Außerdem gilt es die Akzeptanz der Bevölkerung für ein solches Projekt zu gewinnen.

• Straßenbeleuchtung

Mit relativ geringem Kostenaufwand kann der Energieverbrauch der Straßenbeleuchtung verringert werden. Technische Möglichkeiten bestünden u.a. in einer Reduzierungsschaltung und im Einsatz von modernen Kompakt-Leuchtstofflampen sowie Steuergeräten zur angepassten Dimmung.

• Carsharing / elektrobetriebene Fahrzeuge

Das Konzept des Carsharings entspricht den Kriterien der Nachhaltigkeit. Daher gilt es zu klären inwieweit eine Fahrzeug-Verleihstation in Lamsheim in Zusammenarbeit mit einem regionalen Anbieter (z.B. Carsharing Rhein-Neckar) rentabel ist. Um den energetischen Aspekt zu betonen, sollten die Fahrzeuge einen möglichst geringen Verbrauch aufweisen (Hybridantriebe) und / oder mit Biokraftstoffen oder Erdgas betankt werden.

Für kurze Strecken kämen auch Elektroautos in Frage. Generell sollte die Gemeindeverwaltung mit gutem Beispiel vorangehen und einen energieoptimierten, emissionsarmen Betrieb ihres Fuhrparks gewährleisten.

6. Förderung privater Vorhaben durch die Gemeinde

Auf der Seite des Energieverbrauchs bestehen im Allgemeinen große Einsparungspotentiale.

In öffentlichen Veranstaltungen, Beratungsgesprächen oder Broschüren sollte daher über Finanzierung,

Wirtschaftlichkeit und staatliche Förderung von modernen Hausanlagen zur Strom und Wärmeenergiegewinnung informiert werden. Eine Einbindung des lokalen Handwerks würde hierbei Synergien freisetzen. Darüber hinaus könnte die Kommune gezielt Anreize zur energetischen Sanierung und Installation von Wärmepumpen oder Solarthermischen Anlagen schaffen, beispielsweise durch finanzielle Zuschüsse oder die Bereitstellung zinsgünstiger Kredite.

Über ein Bonusprogramm oder eine Art „Abwrackprämie“ für alte, uneffiziente Elektrogeräte ließe sich die Neuanschaffung von effizienten Geräten forcieren.

(Diese Ausführungen beruhen auf den ausführlichen Informationen der in Lamsheim ansässigen Firma G.A.I.A. Beachten Sie auch unseren Veranstaltungstermin zu diesem Thema (siehe Kasten, S.4))

Auf Grund dieser Fakten haben wir folgende **Punkte**

Aus unserem Wahlprogramm zum Thema Wohnen:

In Lamsheim lässt es sich leben

Lamsheim hat in den letzten Jahren einen langsamen aber stetigen Einwohnerzuwachs erfahren. Sowohl für Neubürger als auch schon länger in Lamsheim Wohnende sind es verschiedene Faktoren, die Lamsheim als Wohnort attraktiv machen: das überschaubare und abgesehen von den Hauptdurchgangsstraßen und dem Euler ruhige Wohnumfeld mit dem Nebeneinander von altem Dorfkern, Siedlung und Neubaugebieten, die günstige verkehrsmäßige Anbindung, das Vorhandensein örtlicher Einkaufsmöglichkeiten, die Betreuungsangebote für Kinder sowie die Schule, ein reges Vereinsleben, um nur einige zu benennen.

Die zukünftige Entwicklung Lamsheims soll nach Meinung von B 90/Die Grünen verstärkt im qualitativen und nicht im quantitativen Bereich liegen. Das heißt für uns, dass keine neuen Baugebiete ausgewiesen werden und der Schwerpunkt der künftigen baulichen Entwicklung auf Schließung von vorhandenen Baulücken in den Neubaugebieten aber auch im Ortskern und der Siedlung liegen soll. Vor allem im Ortskern besteht teilweise Sanierungsbedarf und es gibt auch einige Leerstände. Hier sollte Bewohnern aber auch Neubürgern Beratung und Unterstützung angeboten werden, dass der typische Dorfcharakter erhalten bleibt.

Der im Rahmen der Dorferneuerung angestoßene Beratungsprozess ist ins Stocken geraten und sollte unverzüglich fortgesetzt werden. Ergebnisse dieser Beratungen sollen zeitnah umgesetzt werden. Vorrangig ist hierbei, dass schon vor dem Bau einer Umgehungsstraße verkehrsberuhigende Maßnahmen ergriffen werden.

Im Dorfkern ist eine Denkmalzone ausgewiesen. Dieser besonders schützenswerte Bereich stellt ein histo-

zum Thema **Ökologie und Energie für unser Wahlprogramm** festgelegt:

- Lamsheim 100 %- Erneuerbare-Energien-Gemeinde bis 2020
- Eigene kommunale Energie- und Klimapolitik
- Lokale Klimawende: Förderung regenerativer Energien und Energieeffizienz (Energieberatung / Solardächer / Windkraft / Dämmung / energetisches Bauen und Sanieren wird belohnt)
- Nahwärmenetze bauen/ausbauen, wo sich dies anbietet und sinnvoll ist (Blockheizkraftwerk)
- Verbindliches Energieleitbild / kommunales Energiemanagement
- Modernisierung Straßenbeleuchtung (LED-Beleuchtung)

Die ausführliche Fassung unseres Wahlprogramms finden Sie auf unserer Website.

risches Erbe dar, das der besonderen Pflege und Unterstützung bedarf.

Neben der Verkehrsbelastung in der Hauptstraße gibt es derzeit zwei weitere Problembereiche in Wohngebieten:

Im Euler kommt es durch das Nebeneinander von Wohnhäusern und gewerblichen Betrieben zu Belästigungen der Anwohner durch Lärm und starken LKW-Verkehr. Grundsätzlich wäre es aus unserer Sicht sinnvoll, auf längere Sicht eine Trennung von Wohn- und Gewerbegebiet vorzunehmen, indem die Hauptverursacher für die Belastung umgesiedelt werden. Kurzfristig sollte sowohl durch verstärkte Kontrollen als auch die Verlagerung der LKW-Stellplätze eine Verbesserung der derzeitigen Situation erreicht werden.

Im Feldchen sorgt vor allem der Konflikt um das Durchfahrrecht in der Gartenstraße für heiße Diskussionen. Schon in der Planungsphase haben die Grünen auf die schon damals absehbare Problematik verwiesen und eine getrennte Zu- und Abfahrt gefordert (Einfahrt Gartenstraße, Ausfahrt durch Brücke über den Fuchsbach am Bahnübergang). Diese Lösung ist damals verworfen worden und in den Bebauungsplan ist die jetzt bestehende Verkehrsregelung festgeschrieben worden. Für alle Bauherren im Feldchen, die gegen die Ausfahrtsperre in der Gartenstraße protestiert haben, war also die damals festgelegte Regelung bekannt. Der Gemeinderat hat gegen die Stimmen der Grünen die Öffnung der Gartenstraße beschlossen, will diese Entscheidung nach einer gewissen Erprobungszeit und erneuter Verkehrszählung überprüfen. Als B 90 / Die Grünen werden wir darauf achten, dass dieses erneute Versprechen auch tatsächlich eingehalten wird.

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN laden ein:

Fahrradtour zu den Windrädern nach Heuchelheim

Termin:

Sonntag, 10. Mai 2009 – Tag der Offenen Windmühlen

Um 13.30 Uhr (Treffpunkt Bahnhof in Lambsheim) geht's per Fahrrad nach Heuchelheim. Treffpunkt vor Ort – für diejenigen, die direkt kommen möchten – ist 14.00 Uhr. Experten der Firma G.A.I.A. werden uns über die dortige Anlagentechnik genau informieren.

Exkursion zur Energiegemeinde Wiernsheim (Baden)

Termin:

Freitag, 22. Mai 2009 (Christi Himmelfahrt) –

Treffpunkt zur Abfahrt: 8.00 Uhr Bahnhof / Kerweplatz (Fahrgemeinschaften).

Folgendes Programm ist dort vorgesehen.

Um ca. 9.30 Uhr findet der Empfang im Ratssaal der Gemeinde Wiernsheim durch Herrn *Bürgermeister Karlheinz Oehler* statt. Er wird kurz über das Gesamtkonzept „Energiegemeinde Wiernsheim“ referieren, dabei einen Rückblick über 20 Jahre Sanierung vornehmen und über durchgeführte bzw. geplante „vorbildliche“ Projekte informieren.

Bevor wir den Plus-Energie-Kindergarten vor Ort besichtigen, wird uns der Arbeitskreis ExWoSt (Experimenteller Wohnungs- und Städtebau) einen Einblick in seine Tätigkeit geben. Anschließend ist eine Besichtigungstour im Ortskern vorgesehen. Beim gemeinsamen Mittagessen mit Vertretern der Gemeinde besteht noch weitere Gelegenheit zur Diskussion.

Interessierte sind herzlich eingeladen (wir bitten um vorherige Anmeldung bis 19.5.2009 unter 56218).

Vortrag: 100% erneuerbare Energien in 10 Jahren für Lambsheim

Termin: Dienstag, 19. Mai 2009, 19.00 Uhr

Ort: Gaststätte Delphi

Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema

Referenten: **Torsten Zielasko** (Geschäftsführer der ortsansässigen Firma G.A.I.A.)

Daniel Banasch (Geschäftsführer der Metropolsolar Rhein-Neckar)

Alle Interessierte sind zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen!

Impressum:

Herausgeber Bündnis 90 / Die Grünen Ortsverband Lambsheim, Klaus-Peter Spohn-Logé (V.i.S.d.P.), Hinterstraße 34, 67245 Lambsheim,
E-Mail: ov.lambsheim@gruene.de, Internet: www.gruene-lambsheim.de